

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

229 (3.10.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 229.

ersch. täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.
im Reichsgebiet 1 Mk. ohne Beleggeld.

Dienstag den 3. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

p. Ein verbrecherischer Krieg.

Im wunderschönen Monat Mai trat die Friedenskonferenz in Haag zusammen, um dem Krieg den Krieg zu erklären und der sehnlichst harrenden Menschheit den Frieden zu bringen. 2½ Monate später, zu Ende des Juli, schloß die Friedenskonferenz ihre eifrigen Beratungen und ihre schönen Reden mit einer schwungvollen Hymne auf die völkerbeglückende Thätigkeit der Diplomatie, welche eine Art Garantie für den Weltfrieden bilden sollte. Nüchterne Beobachter freilich meinten, daß die Welt nach dem Haager Friedenskongreß just so aussehen werde, wie sie vor dem Kongreß aussah. Und die nüchternen Beobachter haben Recht behalten. In etwa 10 Tagen werden 2½ Monate seit dem feierlichen Schluß der Friedenskonferenz vergangen sein und vielleicht werden wir dann keinerlei schwangvolle Artikel über die Frieden bringende Diplomatie, sondern bereits kriegerische Berichte vom südafrikanischen Kriegsschauplatz lesen!

In der That wird heute kaum noch irgend wo die Hoffnung gehegt, daß ein unerwartetes Ereigniß im letzten Augenblick den drohenden Krieg zwischen England und der Transvaal-Republik verhindern könnte, denn die Situation hat sich derart zugespitzt, daß die Gewehre eines Tages gleichsam von selbst losgehen können. Das Verhalten, welches England vom Anbeginn des Streites bis zu dem jetzigen Stadium desselben gezeigt hat, muß jeden anständig und gerecht Denkenden mit tiefer Entrüstung erfüllen. Mit raffinierter Tücke haben die Engländer anfänglich ihre wahren Absichten verschleiert. Indem sie sich in die inneren Angelegenheiten einmischten, haben sie doch anfänglich Forderungen gestellt, über die sich diskutieren ließ. Aber je mehr die Transvaal-Republik den Forderungen Englands entgegenkam, desto weiter steigerte dies seine Forderungen, indem es allmählich zu der Ultimatum-Frage die der Suzerenität fügte und so eine friedliche Einigung mit voller Absicht hintertrieb. Aber England setzte seine heimtückische Haltung selbst dann noch fort, als jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens entwand, indem es

mit allen Mitteln die Entscheidung hintertrieb und hinauszögerte, um während der Zeit ungestört seine Kriegsrüstungen vollenden und den Buren alsbald mit voller Macht entgegen treten zu können. Das Spiel, welches England in den letzten Wochen getrieben hat und noch treibt, ist eines zivilisirten Staates und vor allem einer Großmacht unwürdig. Allwöchentlich faßte der englische Kabinetzrath ein neues Ultimatum ab und der Wortlaut des Ultimatum wurde großproßig in die Welt hinaus telegraphirt. Und dann hinkten weitere Telegramme nach, daß das Ultimatum noch nicht abgehandelt worden wäre, und endlich wurde mitgetheilt, daß es zwar abgehandelt worden sei, daß aber der Wortlaut gemildert worden sei. Mit dieser Taktik, die es auch jetzt noch fortsetzt, hat England zwar erreicht, daß es seine Rüstungen beenden kann. Aber die Anschauung, daß im Kriege und gar vor dem Kriege alle Mittel gelten, gilt heute nicht mehr; die Mittel, von denen England Gebrauch gemacht hat, gehören in das Gebiet der unehelichen Politik.

Der Inspirator dieser unehelichen und verwerflichen Politik gegenüber der Transvaal-Republik ist der englische Kolonialminister Chamberlain, ein Mann, dessen Gewissen jedenfalls noch weiter ist als sein Blick. Herr Chamberlain ist ein Mann, der von dem Grundsatz ausgeht: Leben und leben lassen, und er läßt diesen Grundsatz nur den Buren gegenüber nicht gelten. Herr Chamberlain hat aus der Politik ein Geschäft gemacht, welches etwas einbringt und seinen Mann ernährt. Er hat beim Ankauf der Niger-Company-Aktien durch den englischen Staat, an denen er stark beteiligt ist, ein glänzendes Geschäftchen gemacht. Und er wird bei dem Krieg gegen die Buren ein noch glänzenderes Geschäftchen machen, denn die Familie Chamberlain ist an den Aktien einer Sprengstoffabrik, die der Bruder Chamberlains leitet, stark beteiligt und diese Aktien würden durch die Aufhebung des Dynamitmonopols in Transvaal, welche die Folge eines Sieges über die Buren wäre, ungeheuer steigen. Da aber die

gesamten Börsenjobber an der Themse und ein großer Theil der Privatkapitalisten in diesem Falle die gleichen Interessen wie Herr Chamberlain haben, ist es nicht schwer gewesen, eine „Bollsentristung“ gegen die Buren in's Werk zu setzen. Das Wort, daß Alles schon dagewesen sei, ist widerlegt, denn ein Krieg auf Aktien ist noch nicht dagewesen!

Auf wessen Seite die Sympathien des deutschen Volkes in diesem frivol herbeigeführten Konflikt stehen, das bedarf keines Wortes der Erörterung. Wir wissen, daß die deutsche Regierung den Standpunkt strenger Neutralität bewahren wird, und wir beugen uns, freilich nur mit schwerem Herzen, den Erwägungen der hohen Politik, welche die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die Interessen des deutschen Reiches und auf unsere exponirte Stellung in Europa zwingen, einen Bruch mit England aus einem Anlaß zu vermeiden, der nicht unsere eigenen innersten Interessen berührt. Aber diese Einsicht kann uns nicht verhindern, mit allen unseren Sympathien auf Seiten der uns stammverwandten Buren zu stehen und aus vollem Herzen zu wünschen, daß wenn sie den Krieg nicht auf ehrenvolle Weise verhindern können, sie sich schlagen mögen, wie es ihre ruhmreiche Vergangenheit uns hoffen läßt, und daß in diesem verbrecherischen Kriege der gerechten Sache der Sieg zu Theil werden möge!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Okt. [Karlsru. Btg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist am Samstag Nachmittag gegen 5 Uhr in Konstanz eingetroffen. Höchstderelbe wurde von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin am Bahnhof empfangen und nach Schloß Mainau geleitet. Gestern besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche zu Mainau. Mittags traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen von Schloß Montfort zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau ein. Die Prinzessin ver-

Genilleton. 34)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„O doch, ich weiß es sogar,“ versetzte sie, ihn fest anblickend. „Wenn ich dich frage: Rain, wo ist dein Bruder Abel? was würdest du mir darauf antworten, Detlev Billing?“

„Du, — du?“ stieß er mühsam hervor.

„Ja, ich, ich, mein Herr Gemahl!“ erwiderte sie gelassen, „ich folgte dir und deinem blödsinnigen Bruder, der sich deiner Führung so vertrauensvoll überließ, auf Schritt und Tritt, ließ euch nicht aus den Augen, und sah dich mit ihm im Gewitter auf dem See.“

„Weib,“ unterbrach er sie leuchtend, „du lägst, der See begrub ihn, ich — ich rettete nur mit Mühe mein Leben. Wo kannst du es gesehen haben?“

„Ich hatte meine Männerkleidung behalten und stand neben dem Berghäuschen, wenige Schritte entfernt von der Stelle, wo Agel zu dir in's Boot stieg,“ erwiderte sie mit bewunderungswürdiger Gemüthsruhe.

Als er sich abwandte, um seine Wanderung durch das Zimmer wieder aufzunehmen, fuhr

sie ebenso gelassen fort: „Ich sah Alles, was sich in eurem Boot zutrug, da ich mein kleines haarhartes Fernglas stets bei mir führe, wie du von drüben her noch wissen wirst. Daß du, der Meister im Rudern und Schwimmsport, dein theures Leben dir sichern würdest, darüber war ich beruhigt, der arme Agel aber dauerte mich, weil er gar nicht schwimmen konnte, und ohne des Bruders Hilfe elendig zu Grunde gehen mußte.“

„Ich konnte ihn nicht retten, hatte genug mit mir selber zu schaffen,“ knirschte der Fremde, den wir als den zweiten Detlev Billing kennen gelernt, zornig mit dem Fuße stampfend.

„Wie zum Henker fandest du meine Spur?“

„Ach, du Armer,“ höhnte die Dame spöttisch lächelnd, „wie habe ich auch dich bedauert, daß du so plötzlich die Herrschaft über dein Boot verlieren, ja, so kopfloß sein konntest, dich auf den eigenen Bruder zu werfen und ihn über Bord zu zerren. Daß der Eigensinnige nicht gehorsam untergehen, sondern sich an das Boot anklammern wollte, war unklug von ihm, nicht wahr, Detlev? Daß du ihm aber einen Schlag mit dem Ruder versetzte!“

„Schweig, satanisches Weib!“ stöhnte Detlev, aufschätzend in einen Sessel niederstinkend, „ich erdroffle dich, wenn du noch ein Wort hinzufügst.“

„Ich muß auf diese Gefahr hin doch das

eine Wort noch sprechen,“ fuhr sie in ihrer schrecklich gelassenen Weise fort, „ich wollte sagen, daß es sehr kopfloß und unüberlegt von dir war, bei hellem Tage dergleichen zu wagen. Ich bin überzeugt, daß jenes Berghäuschen, von welchem aus man gerade die Stelle überblicken konnte, bewohnt war, und wenn man dich gesehen hat —“

„Nun, was weiter?“ fragte er herausfordernd, als sie bedeutungsvoll schwieg.

„Dann wirst du das ersehnte Erbe sicherlich nicht bekommen, weit eher —“

„Einen Strick, meinst du,“ fiel er höhnisch lachend ein, „beruhige dich, du musterhafte Gattin, ich bin schon mit schlimmeren Situationen fertig geworden, und was die Hauptsache ist, ich bin der rechte Erbe. Doch sage mir endlich, Theuerste, wie du es fertig gebracht hast, von dort aus mit so feinem Instinkt meine Spur wiederzufinden?“

„Ja, Schatz, die schlechte Schauspielerin ohne Geschmac und Talent war diesmal deine Meisterin. Ich sah dich am anderen Ufer glücklich landen, suchte mich zu orientiren, warf einen Blick auf die Uhr und wußte sofort, daß ich vor dir den Bahnhof erreichen würde, der zwei Stunden von jenem Neste entfernt ist, wie du dich erinnern wirst. Ich traf auf der Landstraße einen Wagen, der mich mitnahm

weilte daselbst bis gegen Abend und kehrte sodann nach Langenargen zurück. Heute Mittag begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Konstanz und begrüßten daselbst am Bahnhofe Ihre königlichen Hoheiten die Fürstin-Mutter und den Fürsten von Hohenzollern, Seine Majestät den König von Rumänien und Ihre königliche Hoheit die Gräfin von Flandern, welche auf der Reise von Schloß Weinburg nach Sigmaringen daselbst eintrafen. Ihre königliche Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten die hohen Herrschaften bis Radolfzell und kehrten sodann nach Schloß Mainau zurück.

Karlsruhe, 2. Okt. Der Großherzog verlieh den badischen Mitgliedern des Reichsgerichts, Senatspräsident Binger und des Großkreuz, dem Reichsgerichtsrath Wielandt das Kommandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen.

Durlach, 3. Okt. Wie wir uns persönlich überzeugt haben, findet zur Zeit eine Vergrößerung des Bahnhofes hier durch Anbau einer Güterhalle statt. Es ist sehr zu bedauern, daß dadurch, wie es den Anschein hat, die Regelung unserer Bahnhofverhältnisse hier wiederum auf Jahre hinausgeschoben zu sein scheint. Wann wird endlich einmal der von Tag zu Tag immer schwieriger werdende Bahnübergang an der Durlacher Allee beseitigt werden?

Durlach, 3. Okt. Die „Berliner Morgenpost“ brachte folgenden Artikel: Die Heilsarmee hat naturgemäß in Berlin, einer Stadt mit solch' gemischter Bevölkerung, wo neben schrankenlosem Reichtum grasses Elend zu Hause ist, in kurzer Zeit große Erfolge errungen. Vor sechs Jahren, als diese militärisch organisierte Sekte begann, in Berlin eine regere Werbetätigkeit zu entfalten, stand ihr die reichshauptstädtische Einwohnerschaft gleichgiltig gegenüber und nahm sie einfach nicht ernst. Mit der Zeit konnte man aber immer mehr die Erfolge spüren und das Mißtrauen schwand. Anfangs der 90er Jahre hatte die Heilsarmee Mühe, Versammlungslokale zu bekommen, weshalb sie sich mit zwei Sälen begnügen mußte. Heute stehen ihr in Berlin insgesammt 22 Säle zur Abhaltung von Versammlungen und Geberübungen zur Verfügung. Auch auf sozialem Gebiet ist seitens der Sekte Manches geschaffen worden, dem man seine Anerkennung nicht versagen kann. Mag man sonst über die Heilsarmee denken, wie man will, sie besitzt in Berlin ein Wöchnerinnenheim, ein Kinderheim, und ferner betreibt sie von sieben Samariterstationen aus eine umfangreiche, von vielen Erfolgen gekrönte Krankenpflege. Weitere ähnliche Einrichtungen sind geplant und gehen ihrer Verwirklichung entgegen. Dieser praktischen Betätigung des Christenthums kann man nur weitere Erfolge wünschen. Die Heilsarmee wird Mittwoch den 4. Oktober im Saale der Karlsburg in Durlach ebenfalls einen Vortrag halten.

und kam zehn Minuten vor dir dort an, hatte dich auch, als wir an dir vorüberfuhren, sofort erkannt, obwohl du einen schäßigen Anzug und eine abscheuliche Kappe trugst. Wir fuhren zusammen dritter Klasse nach Köln —

„In einem Coupé?“ fragte Detlev, sie verwirrt anblickend.

„Ja, nur durch eine niedere Rückwand getrennt, es war eine lustige Fahrt. — Du machtest mir das Leben durch dein unruhiges Kreuz- und Querreisen recht sauer, lieber Schatz, und ich stand schon im Sprunge, zumal meine Kasse unheimlich leer dabei wurde, mein romantisches Incognito aufzugeben, wenn ich mich nicht ein wenig vor dir gefürchtet hätte.“

„Du — dich vor mir fürchten?“ fragte er spottend.

„Hatte ich nicht Grund genug dazu, Detlev Billing?“

Sie sah ihn fest an und er senkte die Augen. Eine geraume Weile herrschte Todtenstille im Zimmer.

„Du besitzt also gar kein Geld mehr, Justine?“ fragte er endlich.

„Noch eine deutsche Mark, das ist mein ganzes Vermögen.“

„Es war nicht recht von dir, unter solchen Umständen in dies kostspielige Hotel zu kommen. Du willst doch hier nicht bleiben?“

[] Singen, 3. Okt. Gestern Abend 11 Uhr brach in dem Dekonomiegebäude des Müller Karl Röber Feuer aus, welches das Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Schaden beträgt ca. 3000 M. Brandstiftung wird vermutet.

Manheim, 2. Okt. Bei den heutigen Bürgerauswahlwahlen der höchstbesteuerten Wählerklasse siegte die nationalliberal-centrumsparteiliche Liste mit großer Mehrheit über die demokratisch-freisinnige.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat am Samstag in Danzig bei der Inspizierung des aus Ostasien heimgekehrten Panzerkreuzers „Kaiser“ eine Ansprache an die Mannschaft gerichtet, in der er betonte, er habe den Panzerkreuzer nach Neufahrwasser berufen, um der Besatzung persönlich seinen kaiserlichen Dank für die Besetzung Kiautschaus auszusprechen. Gleichzeitig gedachte der Kaiser mit wärmster Anerkennung der Tüchtigkeit und Umsicht des Vizeadmirals v. Dietrich während der Stationierung des Geschwaders vor Manila.

Berlin, 2. Okt. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Jepsen ist hier in einem Krankenhause gestorben.

Berlin, 3. Okt. Die Berliner Gesellschaft für Erdkunde lud gestern Abend die Teilnehmer des Congresses zu einem Festmahl im Hotel „Kaiserhof“. Erschienen waren u. a. der Reichskanzler, Posadowsky, Miquel, Studt, Boffe u. Bei der Tafel saß der Reichskanzler neben Hanssen.

Berlin, 3. Okt. Der Lokalanzeiger meldet: Infolge Kenterns eines Bootes in der Bucht von Kiautschau ertranken 3 Matrosen von der „Gefion“. Ein Offizier und ein Mann wurden gerettet.

Berlin, 3. Okt. Die Morgenblätter melden: Der in Stutenberg zum Tode verurteilte Hilsner nahm sein Geständnis mit der Erklärang zurück, er habe nur die Hinrichtung aufschieben wollen.

Hamburg, 3. Okt. Als der Abends von Norden kommende Zug mit Rekruten, meist nach Metz und Diederhosen bestimmten Dragonern, am Klosterthorbahnhof eingelaufen, stiegen viele Rekruten gegen Befehl des kommandirenden Offiziers aus und blieben auf dem ersten Geleise stehen. Gleich darauf lief der Zug von Blankenese ein und fuhr in die Menge hinein, wobei 3 Soldaten getödtet und etwa 30, hierunter 7 schwer und 23 leicht verletzt wurden. Bahnärzte und Feuerwehr verbanden alsbald die Verletzten und sorgten für den Transport zum Krankenhaus. Von allen Seiten trafen alsbald Aerzte und Ambulanzwagen zur Hilfeleistung an der Unglücksstelle ein.

Bremen, 2. Okt. Das Königspaar von Sachsen ist, von Hamburg kommend, heute Nachmittag 4^{1/2} Uhr mit Gefolge ein-

getroffen und wurde von den Bürgermeistern Schulz und Pauli, den Mitgliedern des Senats, dem sächsischen Konsul Susemihl und dem Regimentskommandeur v. Bötticher empfangen. — Von der Bevölkerung mit begeisterten Hochrufen begrüßt, fuhren die Majestäten durch die reichbeflaggten Straßen der Stadt nach Hillmann's Hotel. Hier gab der König ein Diner, zu dem u. A. die Bürgermeister Schulz und Pauli, Senator Barthausen, Präsident Geo Plate, der Generaldirektor Wiegand vom Norddeutschen Lloyd, Oberst v. Bötticher und Konsul Susemihl geladen waren.

— Die Strafkammer des Landgerichts Magdeburg hat in dem Urtheil, durch das sie den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilte, diesem auch die aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte aberkannt. Wenn dieses Urtheil Rechtskraft erhält, muß im Wahlkreis Aschersleben-Calbe eine Neuwahl stattfinden. Schmidt siegte im vorigen Jahre in der Stichwahl über den früheren nationalliberalen Vertreter des Wahlkreises, Placke, mit 18 300 gegen 18 100 Stimmen. Im ersten Wahlgange hatten Schmidt 17 090, Placke 13 894, Saalwächter (freisinnige Volkspartei) 2232 und Bindewald (Antisemit) 1237 Stimmen erhalten.

München, 3. Okt. Die Metzgerfrau Sauter, welche beschuldigt war, 10 Personen haben vergiften zu wollen, um einen Schauspieler heirathen zu können, wurde freigesprochen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Okt. Der Kaiser verlieh dem bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Thun das Großkreuz des Stephanordens, den übrigen Ministern das Kreuz I. Klasse der Eisernen Krone.

Wien, 2. Okt. [Privatkorrespondenz.] Da Frhr. v. Kolbensteiner die Leitung des Finanzministeriums entschieden ablehnte, so wurde der Sektionschef Kriazolucki zu dieser Leitung berufen. Das Kabinet ist nunmehr gebildet. Graf Clary hat heute Mittag die Liste dem Kaiser unterbreitet.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Okt. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Das frühere Präsidium wurde wiedergewählt.

Scandinavien.

Stockholm, 2. Okt. Die kürzlich aufgefundene Andree'sche Boje ist die sogenannte Nordpolboje, welche beim Passiren des Nordpols ausgeworfen werden sollte. Die Boje wird weiterhin untersucht werden.

England.

London, 2. Okt. „Standard“ und „Dippers News“ veröffentlichten ein Telegramm aus Johannesburg, wonach die Mobilisation der Boeren rasch vor sich ging und sich umfassende Bewegungen gegen die Grenze in wenigen

peramentvoll, ein Weib in deinem Genre, Justine! — Ah, ich habe es dem Vater niemals vergeben können, daß er sie vertrieb um dieser Anderen willen. Ich habe mich dafür gerächt!“

Justine blickte ihn schen an, seine Augen hatten einen so wilden raubthierähnlichen Ausdruck, daß sie vor Entsetzen ihr Blut stocken fühlte.

„Laß die Vergangenheit lieber ruhen,“ bat sie zitternd.

„Nein, gerade jetzt muß ich davon sprechen,“ sagte er hart, „weil es ein wohlthuendes Gegengewicht bildet, meinen neuen Spannkraft gibt und Ammenmärchen verjagt. Weißt du, weshalb er meine Mutter vertrieb und sich von ihr scheiden ließ?“

„Nun, um der Anderen willen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die goldenen Fünfmarkstücke werden bekanntlich nach und nach eingezogen, um in Kronen und Doppelkronen umgeprägt zu werden. Dieser Tage wurden in der Großmünzstätte in Karlsruhe 11 Zentner solcher Goldstücke oder etwa 275,000 Stück im Werthe von 1,375,000 Mark zum Umschmelzen eingeliefert.

Stunden vollzogen. Männer von 16 bis 60 Jahren ließen sich einreihen. Den Kommandos gehören Mitglieder des ausführenden Rathes, deren Söhne, viele Verwandte des Präsidenten, Mitglieder des Raads, Richter, Anwälte sowie andere Angehörige höherer Berufsarten an. Das französische Corps zählt 150 Mann. Bei dem Abgange der Kommandos herrschte großer Enthusiasmus.

* London, 2. Okt. Das Neuterische Bureau meldet: Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt, welche besagt, daß dem Blatte „South African News“ zufolge gestern Abend ein Sonderzug Kapstadt verließ, um den britischen Agenten in Pretoria Greene mit Personal und Archiv nach Kapstadt zu bringen.

* London, 2. Okt. Das Neuterische Bureau veröffentlicht eine Depesche aus Kapstadt, der zufolge die Nachricht des Blattes „South African News“, daß ein Sonderzug zur Abholung des britischen Agenten nach Pretoria abgegangen sei, amtlich für unrichtig erklärt und worin hinzugefügt wird, dem britischen Agenten sei keine Instruktion gesandt worden, Pretoria zu verlassen.

* London, 2. Okt. Der Dampfer „Zibenghla“, mit Artillerie nach dem Cap unterwegs, ist nicht, wie früher gemeldet, bereits nach dem Cap abgegangen, sondern liegt noch im Verfenflusse. Der Grund des weiteren Aufschubs ist unbekannt.

* London, 3. Okt. Die Blätter melden: Unter dem Vorsitz der Königin fand am

Samstag in Osborn ein Kabinetstath statt, in welchem wahrscheinlich die Einberufung des Parlaments auf den 17. ds. Mts. beschlossen wurde.

* London, 3. Okt. Das russische Barkschiff „Amor“, von Riga nach Cardiff mit Holz unterwegs, ist in der Nordsee untergegangen. 3 Mann der Besatzung wurden gerettet, 7 sind ertrunken.

Rußland.

* Petersburg, 3. Okt. Der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet ihr Belgrader Spezialkorrespondent über Semlin: Der russische Geschäftsträger Mansanron verließ Belgrad, um eine Urlaubsreise anzutreten und betraute den zweiten Legationssekretär v. Nelidow mit der Erledigung der laufenden Geschäfte, nachdem er die ernste Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf den peinlichen Eindruck gelenkt, welcher überall, namentlich aber in Rußland, durch die außerordentliche Härte des Urtheils hervorgerufen sei, welches das Standgericht trotz Mangels an hinreichenden Beweisen über die Angeklagten verhängt hat. Wie derselbe Korrespondent weiter erfährt, haben infolge geschehener Verständigung durch den russischen Geschäftsträger die Vertreter Frankreichs und Italiens auf Befehl ihrer Regierungen gleiche Schritte bei der serbischen Regierung gethan.

Verschiedenes.

— Ein hübscher Zwischenfall ereignete sich in Vacourt, als der Großherzog von Baden während des Manövers diesen Ort berührte.

Winger Dorelet, eine durch seine Versuche auf dem Gebiete des Weinbaues in der Gegend bekannte Persönlichkeit, bot dem Großherzog einen Strauß Weintrauben und Erdbeeren an, welche der Fürst mit freundlichen Worten entgegennahm, dem Spender als Andenken ein neues Fünfmarsstück mit seinem Bildnisse schenkend. Obgleich Herr Dorelet gleich zwanzig Mark für das Stück geboten wurden, erklärte er, sich um keinen Preis davon trennen zu wollen. Die Leutseligkeit des Großherzogs hat hier überall einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen.

— In Oberhofen ließen Eltern, als sie zur Feldarbeit gingen, ihre 3 Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren unbeaufsichtigt zu Haus. Während die beiden jüngsten in ihrem Bettchen schliefen, fand der vierjährige eine Schachtel Streichhölzer, mit denen er spielte, und das Bett in Brand setzte. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie zwei verkohlte Leichen.

— [Was Herrscher pro Stunde einnehmen.] Die größte Einnahme unter den Herrschern hat der Zar, der pro Stunde 5000 Mark einnimmt. Dann kommt der Sultan mit 3400 M., der Kaiser von Oesterreich mit 2000 Mark, Kaiser Wilhelm mit 1800 M., der König von Italien mit 1320 M., die Königin Viktoria ebenfalls mit 1320 M., der französische Präsident mit 1000 M., der König von Belgien mit 260 M. Das bescheidenste Einkommen hat der Präsident der Vereinigten Staaten, nämlich nur 30 M. pro Stunde.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule beginnt für den ersten Kurs am Montag, 6. November d. Js., für den zweiten Kurs am Montag, 4. Dezember d. Js., je Vormittags 10 Uhr, und dauert bis Ende März l. Js.

Aufgenommen werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landwirthschaftlicher Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutlich, Feldmessen und Zeichnen.

Anmeldungen zur Schule sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten. Dieselben sind mit einer Bestätigung der Eltern oder Vormünder zu belegen, daß sie mit der Aufnahme der Zöglinge in die Schule einverstanden sind.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der unterzeichnete Vorstand gerne bereit. Augustenberg (Post Grödingen bei Durlach), 25. Sept. 1899.

Gr. landw. Winterschule:
Fr. Gaub.

Die Abhaltung eines Unterrichtskurses an der landw. Winterschule in Augustenberg betreffend.

Nr. 29,436. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntniß der Landwirthe des Bezirks und veranlassen gleichzeitig die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks, ihrerseits thunlichst auf den Besuch der landw. Winterschule in ihren Gemeinden hinzuweisen. Durlach den 29. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 29,550. In der Gemeinde Ubstadt, Amts Bruchsal, hat sich die Maul- und Klauenseuche verbreitet und wurden an Stelle des §. 58 die Maßnahmen des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 30. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Geflügelcholera betreffend.

Nr. 29,551. In der Gemeinde Bruchsal ist die Geflügelcholera aufgetreten.

Durlach den 30. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 29,569. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem Stalle des Waldhüters Christian Fried. Veith und des Joh. Gg. Hörner in Biedolsheim, Amts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Stallung des Leopold Veith im gleichen Gehöfte des Joh. Gg. Hörner von der Seuche bedroht ist. Ueber das Gehöfte des Christian Fried. Veith und das gemeinschaftliche Gehöfte des Joh. Gg. Hörner und Leopold Veith ist die Sperre verhängt.

Ferner wird gemäß §. 59 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 angeordnet, daß aus der Gemeinde

Biedolsheim Vieh (Künder, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit orts- polizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchensfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, ausgeführt werden darf.

Durlach den 30. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Fourage - Artikel.

Durchschnitte der höchsten Tagespreise für den Monat September 1899 (einschl. 5% Zuschlag).
Reichsgesetz vom 21. Juni 1887, betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (R.-G.-Bl. S. 357).

Amtsbezirk.	Hafer	Glattes Roggenstroh (Mischstroh)	Sen
	100 Kilogramm		
Durlach	15.95	4.83	6.93

Mitgetheilt am 30. September 1899.

Gr. Statistisches Landesamt:
Lange.

Nr. 29,633. Vorstehend bringen wir die Durchschnitte der höchsten Tagespreise für den Monat September, welche den Naturalbezügen im Monat Oktober zu Grunde zu legen sind, zur öffentlichen Kenntniß. Durlach den 2. Oktober 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden
Freitag den 6. Oktober,
Nachmittags 1/2 Uhr,
im Hause Neubau Luisenstraße neben dem Darmstädter Hof nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 gr. Küchenschrank, 1 gr. Küchenschale, 1 runder Tisch, 1 Packklotz, 1 großer ovaler Kupferkessel, 1 Gaskocher, verschied. Porzellan, als: Suppenschüsseln, Teller, Fleischplatten, kleine Plättchen, Kaffeetassen, Aschelteller, Streichholzständer und Salzbüchsen, Senbhäfen, 1 Dampfkartoffelkocher, Spül- u. Wasserfüßel, 1 Kohlenbecken, Gg., Gemüse- und Schöpf-löffel, Holzbesteck, Bierhänder, 1 Küchenwaage, Servirbleche,

verschiedene neue Tischdecken und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Sämmtliche verzeichnete Gegenstände sind gut erhalten und für Wirthe geeignet.

Durlach, 30. Sept. 1899.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Im Matt- & Glanzbügeln.

sowie in sämmtlichen Bügelarbeiten in und außer dem Hause empfiehlt sich

Lina Itte,

Schlachthausstraße 10.

Bettlade mit Koff und Matraße, Spiegel, Kästen, Waschtisch, Tisch, Gaststube, 1 Hängelampe billig zu verkaufen
Sophienstraße 5.

Ein Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen
Adlerstraße 16, 2. St.

Zwei solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Friedrichstraße 7, 3. St.

Freiw. Sanitäts-Kolonne.

Von einem Gönner, der nicht genannt sein will, erhielt die Kolonne als Zuschuß zur Bestreitung der Ausgaben bei der großen Sanitätsübung in Wilsberg in hochherziger Weise den Betrag von 20 M zugewiesen. Für diese reiche Spende spricht Namens der Kolonne innigsten Dank aus

Die Führung.

Gasthaus zur Traube.

Morgen (Mittwoch):



Schlachtfest.

H. Kihling, Mebaer.

In China

gepackter

Original-Souchong-Thee

— feinste Marke —

garantirt unvermischt, importirt durch

Peter Ludw. Werner, Bremen.

Choice Darma Souchong,

1/2 Pfd. M. 0.65, 1/4 Pfd. M. 1.25.

Extra choice Darma Souchong,

1/2 Pfd. M. 0.85, 1/4 Pfd. M. 1.60.

Friedrich Barié jr.

Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise

Frau Demmer, Kelterstr. 30.

Kohlen.

ca. 150 Ztr., übrig vom Dreschen, sehr gute Qualität, per Ztr. M. 1.20, hat abzugeben

Fr. Stuhlmeier, Berghausen.

50 St. junge Ital. Hühner, beste Eierl., halbgewachsen, per St. M. 1.30,

12 junge Riesengänse, per St. M. 5.—

Gut Werrabronn, Weingarten (Baden).

Stopfwelchhorn, Welschkornschrot, Futtermehl

empfehlen billigt

Eud. Barthlott, gegenüber d. Gasthaus z. Däfen.

Speisekartoffel

(Magnum bonum) empfiehlt Karl Zoller, Mittelstraße 9.

Schöne Trauben, 1/2 Viertel am Thurnberg, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exp.

Empfehlung.

Eine tüchtige Näherin nimmt noch Arbeit für zu Hause. Geschäfte werden besonders berücksichtigt. Derselben bittet man auf der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

Ein Lagerplatz

mit gedecktem Schuppen, auf Wunsch auch mit Wohnung, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen

Karlsruhe, Wielandstr. 28.

Auf 1. Oktober d. J. ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermieten. Näheres bei Gustav Petry, Pfingstvorstadt.

Die Heilsarmee

wird **Mittwoch den 4. Oktober**, Abends 8 Uhr, in der „**Karlsburg**“ eine

Besondere Versammlung

abhalten.

Thema: Die Zwecke und Ziele der Armee.

Jedermann willkommen. Eintritt 10 S. Ensign Stanfuweit leitet. Selten chancenreich! Im ganzen Deutschen Reich genehmigt!

Dritte Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. in Berlin.

Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 15 000, 2 x 10 000, 4 x 5000 Mark etc. etc.

16 870 Gewinne Mk. 575 000, Bar ohne Abzug.

Es versäume Niemand, sich von dieser grossen, selten chancenreichen Geld-Lotterie ein Glücks-Loos senden zu lassen. Wiederholt grosse Glückserfolge erzielte meine Collecte in letzter Zeit!

Loos Mk. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg.

Der Kürze wegen, bitte, bei Bestellung von 1—2 Loosen den Betrag in Postmarken pr. Brief einzusenden, da auf Coupons der Postanweisungen die Adressen meist undeutlich.

Da die Nachfrage nach den Loosen von Tag zu Tag wächst, so bitte, Bestellungen umgehend zu ertheilen.

J. Rendelmann, Harburg (Elbe).

Lotterie- und Bankgeschäft.

Wir suchen für unsere erstklassigen, besteingeführten

Brennabor-Fahrräder

für Durlach i. Baden einen

solventen Vertreter

für Alleinverkauf. Inhaber von Ladengeschäften werden bevorzugt.

Brennabor-Fahrradwerke

Gebr. Reichstein,

Brandenburg a. H.

Aelteste und grösste Fahrradfabrik Deutschlands.

Heute Abend:

Frische Leber- & Griebenwürste

bei Franz Vogel, Metzger & Wurstler, Hauptstraße 5.

Möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermieten Hauptstraße 71, 2. Stock, Eingang Lammstraße.

Ein gut möbliertes Zimmer ist an einen anständigen Herrn sofort oder auf 1. November zu vermieten bei Franz Leppert, Amalienstr. 1 b.

Möbliertes Zimmer alsbald zu vermieten Hauptstraße 42, 2. St., Eingang durch die Krone rechts.

Zwei Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.), schön möbliert, vis-à-vis der Kaserne, sofort zu vermieten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten, auf Verlangen auch Kost. Friedrichstraße 10, 1. St. 1.

Monatsmädchen,

ein tüchtiges, wird sofort gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Jagdhund, auf den Namen Bruno hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Fehthmeister Reinmuth, Karlsruhe, Rudolfstr., oder bei Fr. Kändler hier.

Zu verkaufen

1 Einspännerwagen, 1 Pflug und 1 Egge bei Friedrich Alenert, Aue, Haus Nr. 31.

Ein Knecht

zum sofortigen Eintritt gesucht. Brauerei Walz.

Gut möbliertes Zimmer

in schöner Lage mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Karlsruher Allee 9, 3. St.

Parterre-Zimmer,

unmöbliert, sofort zu vermieten Hauptstraße 60.

Rammfett,

das beliebte Schuh-, Geschirr- & Sussfett, bringe in jetziger Bedarfszeit in Dosen à 50 S, M. 1.— und M. 2.—, sowie offen, in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Döttinger.

Soeben eingetroffen:

Jacquarddecken

und Stoppdecken habe ich einen großen Gelegenheitskauf sehr billig abzugeben.

Mk. 1.50, 3.50, 6.50, 9.50, 15.—, 20.— etc.

Teppiche,

große Prachtexemplare in Blüsch, Arminster etc. sehr billig.

Mk. 5.30, 7.—, 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 45.— etc.

Portièren

für Fenster und Türen. Abgepaßt sowie am Stück. Preis per Meter Mk. 0.25, 0.40, 0.70, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, etc.

Bettvorlagen,

alle Größen, Blüschgewebe etc. in gefälliger Ausmusterung, per Stück Mk. 0.85, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.50, 5.— etc.

Tischdecken

und Kommodendecken in allen neuen Erscheinungen (auch Stückwaare) Mk. 1.—, 1.50, 2.50, 4.—, 6.—, 10.—, 20.— etc.

Schlafdecken

in riesiger Auswahl und nur dauerhaften Qualitäten. Mk. 1.50, 2.80, 4.—, 7.—, 12.—, 19.—, 22.— etc.

Bettdecken,

Waffel-, Piqué- und Stoppdecken in weiß, rot und bunt. Mk. 1.30, 2.—, 3.—, 5.—, 7.—, 9.—, 12.— etc.

Läuferstoffe,

große Spezialabteilung. Neuheiten in allen Breiten und Qualitäten, per Meter Mk. 0.15, 0.25, 0.50, 0.80, 1.—, 1.50, 2.— etc.

Gardinen

und Kongressstoffe in weiß und crème, abgepaßt und am Stück, per Meter Mk. 0.05, 0.15, 0.40, 0.70, 1.—, 1.50, 1.80 etc.

Betttücher

in weiß, rosa und bunt. Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen. Mk. 0.65, 0.90, 1.35, 1.80, 2.—, 2.50, 2.80 etc.

Taschentücher,

große, gefärbt, weiß und mit buntem Rand, rot, gelb, blau und bunt gemustert. Mk. 0.10, 0.20, 0.35, 0.50, 0.60, 0.70 etc.

Gust. Cahnmann,

Karlsruhe,

125 Kaiserstraße 125.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

30. Sept.: Andreas, Bat. Andreas Philipp Fraas, Fabrikarbeiter.

Geschäftlichung:

30. Sept.: Roman Schurr von Oberasbach, Bierbrauer, und Emma Bierthaler von Sasbachwalden.

Gestorben:

28. Sept.: Richard Friedrich, Bat. Georg. Friedrich Füllendörfer, Fabrikarbeiter, 19 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Durr, Durlach